



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Rede
der Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Bildung
und Forschung
Cornelia Quennet-Thielen,

anlässlich
der feierlichen Begrüßung der ersten Stipendiatinnen und
Stipendiaten des Aufstiegsstipendiums

am 16. Dezember 2008
in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten,
sehr geehrter Herr Bauer,
sehr geehrter Herr Honecker,

1. Einstieg

"Aufgeben? Wäre doch zu einfach!" - so lautet der Titel, den Marc Eickenbusch seinem Beitrag gegeben hat über seine Geschichte, seinen Werdegang. Herr Eickenbusch ist einer der elf Stipendiaten und Stipendiatinnen, die wir heute hier ehren.

Herr Eickenbusch, "Aufgeben?" - das hat wohl jeder hier im Raum schon einmal gedacht. Momente des Zweifelns, Momente, in denen man die richtige Lösung, den einen wahren Weg sucht, kennt jede und jeder. In einer Welt,

- in der es nicht mehr normal ist, sein ganzes Leben bei einem Arbeitgeber zu bleiben;
- in der vielmehr Phasen der Beschäftigung, der Selbständigkeit oder auch der Arbeitslosigkeit sich abwechseln und unbefristete Arbeitsverträge seltener werden;
- einer Welt, die einerseits näher zusammenrückt, in der sich andererseits der Konkurrenzdruck erhöht,

stellt sich diese Frage vielleicht sogar immer öfter. Eine Welt, die, so sagen uns die Experten, aufgrund der Finanzmarktkrise in schwieriges Fahrwasser steuert.

Das, was Sie, liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten, auszeichnet, ist der zweite Teil der Überschrift von Herrn Eickenbusch: "Aufgeben? Wäre doch zu einfach!" Sie alle haben einen Weg gewählt, der nicht einfach war - und der Sie in zweierlei Hinsicht bereicherte: in Ihrer Persönlichkeit, Ihrer Sicht auf die Welt und Ihren Möglichkeiten zum Aufstieg durch Bildung.

Statistiken belegen: Bildung ist das beste Rüstzeug, um sich wandelnden Umständen anpassen zu können; **Bildung, insbesondere ein Studium, ist die beste**

Versicherung gegen Arbeitslosigkeit; Bildung wirkt wie eine Sonderausstattung, eine Rundumerneuerung oder eine Überholung des Motors, also wie Maßnahmen, die ein Boot in schwierigem Fahrwasser sicherer machen, reaktionsschneller und besser gewappnet für die wilde See.

2. Ausgezeichnete Stipendiatinnen und Stipendiaten

Sie, liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten, haben Ihr Lebens-Boot umgelenkt und mit Bildung aufgerüstet. Sie haben **Kurs auf Aufstieg genommen**. Sie sind Teil von etwa 500 Aufstiegs-Stipendiatinnen und Stipendiaten, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert. Frau Dr. Annette Schavan, die Bildungsministerin, bittet mich, Ihnen in ihrem Namen herzlich zu gratulieren und deutlich zu machen: "Wir haben Sie eingeladen, weil Sie uns wichtig sind. Sie sind etwas Besonderes – und Sie haben Außergewöhnliches geleistet!"

Ich muss sagen, **Ihre Beiträge im Buch der Bildungsrepublik**, das heute seine letzte Station auf der Deutschlandreise macht, haben mich bewegt.

- Ob es Tatjana Obst ist, die "auf ihr Herz hörte" und nach einem ersten Studium in Weißrussland, nach Berufsausbildung und Fortbildung in Deutschland nun das studiert, wovon sie schon als kleines Mädchen träumte, als sie mit ihrem Bruder "Schule spielte": Pädagogik.
- ob es Yasin Yüksel ist, der als erster in seiner Familie einen anderen Weg beschritt und nun berufsbegleitend Ingenieurwissenschaften studiert,
- oder Herr Holk, der nie aufhörte, sich auf komplett neue Herausforderungen einzustellen, immer weiter zu lernen und jetzt den Bachelor in Engineering ansteuert.

Sie alle haben viel geleistet und Sie leisten viel, indem Sie oft Beruf, Studium und zum Teil auch noch Familie mit im Boot haben. **Sie haben nicht aufgegeben**, Sie haben kreative Lösungen organisiert, wie beispielsweise privaten Mathematikunterricht oder Spanischkurse, um das Ziel zu erreichen, das Sie sich gesetzt haben.

Welche Bildungsbiografien bringen die Menschen dazu, wie Sie den Entschluss zu

treffen, in das Studium einzusteigen – mitten aus dem erfolgreichen Berufsleben heraus oder auch parallel dazu:

- Drei Viertel der Stipendiatinnen und Stipendiaten sind älter als 25 Jahre.
- Nur bei der Hälfte wird der Hochschulzugang durch einen Schulabschluss ermöglicht, die anderen haben ihn durch Eignungsprüfung oder Anerkennung von Fortbildungsprüfungen, wie z.B. der Meistertitel (16% bzw. 26%), erworben.
- Lediglich ein Drittel besitzt eine allgemeine Hochschulreife, die wiederum in vielen Fällen über den zweiten Bildungsweg erlangt wurde.
- Sehr erfreulich ist, dass knapp 40% der Stipendiatinnen und Stipendiaten ein Studium im MINT-Bereich planen, das heißt in Mathematik oder Natur- bzw. Technikwissenschaften.

Und sie alle haben ein **schwieriges, dreistufiges Auswahlverfahren** durchlaufen – und erfolgreich bestanden. Dazu möchte ich Sie beglückwünschen. Mir wurde aus den Auswahlgesprächen berichtet, die Juroren seien geradezu begeistert gewesen über die große Zahl von kompetenten und zielstrebigen Bewerberinnen und Bewerbern.

Dabei gilt: "Man schreibt Klausuren alleine, aber den Weg dahin geht man zusammen", wie Handwerksmeister Philip Glörfeld im Buch der Bildungsrepublik schreibt. Daher möchte ich heute nicht nur Ihnen gratulieren, **sondern auch denen danken, die Ihren Aufstieg durch Bildung mit ermöglicht haben**: Ihren Familien und Freunden, Ihren Kollegen und Vorgesetzten.

3. Situation

Wo bleibt nun das schwierige Fahrwasser, von dem ich eingangs sprach?

Im Bootsführerschein – übertragen gesprochen. Herr Holk - und da ist er vermutlich nicht der einzige - hat die Erfahrung gemacht: "**Deutschland ist ein Land der Zeugnisse**". Es kommt weniger darauf an, wie gut jemand steuern kann, als darauf, welches Zeugnis er besitzt.

Und: **Der Aufstieg ist noch nicht so leicht, wie wir uns das wünschen, um wirklich alle Talente zu nutzen.** Die heute Ausgezeichneten stellen eine Ausnahme dar. Sie haben die Probleme überwunden, die in unterschiedlichen Länderregelungen zum Hochschulzugang, finanziellen Hürden und mentalen Barrieren noch immer liegen.

Im "Land der Zeugnisse" brauchte man lange das Abitur, um studieren zu können. Das hat sich mittlerweile geändert, in allen Bundesländern gibt es die Möglichkeit zum Studium ohne Abitur – den so genannten dritten Bildungsweg. Leider trauen sich das noch zu wenige Berufstätige zu. So verwundert es nicht, dass lediglich ein Anteil von 0,8% der Studierenden, also 15.500 Personen, im vergangenen Jahr ein Hochschulstudium ohne Abitur absolvierten.

Um die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Ausbildung zu erhöhen, setzt das **Programm „Aufstiegsstipendium“** bei den **finanziellen Rahmenbedingungen** an. Es richtet sich an beruflich besonders Begabter mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die die Möglichkeit des Hochschulzugangs durch Ausbildung, Fortbildung oder Berufspraxis erworben haben. Sie erhalten ein Stipendium, das nicht zurück gezahlt werden muss. Und: Das Programm sieht keine Altersgrenzen vor.

Das erste Auswahlverfahren ist weitgehend abgeschlossen. Wir hatten einen **riesigen Ansturm**: Fast 3.000 Bewerbungen auf knapp 500 Plätze. 816 Bewerberinnen und Bewerber haben es in die dritte und letzte Phase der Auslese geschafft. Aus den abschließenden Auswahlgesprächen sind bereits 435 Stipendiatinnen und Stipendiaten erfolgreich hervorgegangen. 200 weitere Gespräche werden im Januar geführt.

Durchgeführt wird das Programm im Auftrag des BMBF von der Stiftung Begabtenförderungswerk berufliche Bildung (SBB). Für das hohe Engagement bei der Einführung des Programms möchte ich dem Geschäftsführer, Herrn Bauer, und seinem Team herzlich danken.

4. Aufstieg durch Bildung und QI

„Aufstieg durch Bildung“ ist der **Leitgedanke der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung**. Die Maßnahmen der Qualifizierungsinitiative fördern Talente in der Breite und in der Spitze. Mit dem hier ausliegenden Buch der Bildungsrepublik zeigen wir, dass es in Deutschland vielfältige Bildungsangebote gibt und ein Aufstieg durch Bildung möglich ist. Viele Bürgerinnen und Bürger haben ihre persönliche Bildungsgeschichte in das Buch eingetragen.

Die Bundesregierung investiert in Bildung wie nie zuvor. Neben den Aufstiegsstipendien wurden jüngst die Bildungsprämie eingeführt, das BAföG erhöht und Maßnahmen der Berufsorientierung gestärkt. Die Novelle des so genannten Meister-BAföG wird gerade beraten. Und gemeinsam mit den Ländern haben wir das **10%-Ziel** vereinbart, das bedeutet: 3% des Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung aufzuwenden und 7% für Bildung. **Damit nehmen wir Kurs auf die Bildungsrepublik.**

Die Bildungsrepublik hält Chancen für alle bereit, ihre Talente zu entfalten. Deutschland muss die Chancen der Wissensgesellschaft ergreifen, um der immer stärkeren Notwendigkeit zu laufender technologischer Erneuerung und Innovation gerecht zu werden. Dies gelingt nur mit gut ausgebildeten Fachkräften und hoch qualifizierten Akademikern. Wir wollen **weg vom "Land der Zeugnisse", hin zum "Land der Chancen" und Ideen.**

Eine kleine Revolution ist es daher, dass Bund und Länder beim Bildungsgipfel der Bundeskanzlerin am 22. Oktober ein echtes „Aufstiegspaket“ vereinbart haben. Dies sieht unter anderem folgendes vor:

- 1 Die Länder werden bis zum Jahr 2010 länderübergreifend die Voraussetzungen formulieren, unter denen der allgemeine Hochschulzugang für Meister, Techniker, Fachwirte und Inhaber gleich gestellter Abschlüsse ermöglicht wird und der fachgebundene Zugang zur Hochschule für beruflich Qualifizierte nach erfolgreichem Berufsabschluss und dreijähriger Berufstätigkeit eröffnet wird. Gleichwertige berufliche Qualifikationen sollen von den Hochschulen auf die

Studienleistung angerechnet werden.

- 2 Bund und Länder beabsichtigen, im Jahr 2010 einen Wettbewerb „Lebenslange wissenschaftliche Qualifizierung“ zu starten, durch den die Entwicklung von praxisnahen und berufs- und ausbildungsbegleitenden Studiengängen an den Hochschulen gefördert und die Integration von Berufstätigen und beruflich Qualifizierten in die Hochschulbildung erhöht wird.

Damit übernehmen Bund und Länder gemeinsam Verantwortung, um Aufstieg durch Bildung zu erleichtern.

5. Abschluss

Um diesen Aufstieg zu verbessern, legen wir auch bei den Aufstiegsstipendien einige Knoten zu: Das BMBF wird die Mittel so aufstocken, dass 50 % mehr Menschen als geplant ein Stipendium wie Sie erhalten können. (Die Mittel für das Programm werden für das Jahr 2009 um 1 Mio. auf 6 Mio. Euro aufgestockt)

Dass wir mit dieser Investition ein Boot bauen, das trägt, dazu möchte ich zum Abschluss nochmals einen der Stipendiaten zitieren, Herrn Holk:

"Bildung gehört zum Leben wie Wasser und Brot. Bildung erweitert den Horizont und öffnet neue Türen. Für Bildung ist es nie zu spät und Bildung ist ein Gut, das einem nicht genommen werden kann."

Ihnen allen wünsche ich ein erfolgreiches Studium und alles Gute!